

Abend

Abend, atmender; roter Pokal des Westens!
Aber bald tauchen alle Fenster zur Tiefe um dunkles Blau
zu schöpfen,

Unendliche Gewölbe bauen sich prächtig über hingeneigten
Köpfen,

Die träumen: Sterne . . . Weibernacken . . . Blütenbüsche . . .

Straßen gehen durch das Glas . . . Wegweiser, weiße,
leuchtend an den Kreuzungen . .

Wäldernacht mit dem schwellenden Wehn der Wipfel . .

Steinbrüche . . Grünes Wiesenmoor .

Mondbäche . . Kleine Friedhöfe . . aber da schattet ein
Bauerntor

Mit erglänzenden Sichel für die braunen Ackerflächen am
Hügelhang.

Die Liebe ist losgelassen

Und zittert in den Gärten und wogt über die Weizenfelder;

Erde, der starke, wilde Zuhälter

Duftet seltsam und hüllt alles in braune Süßigkeit . . .

Kleine Falter im Ried und das schwankende Licht der

Leuchtkäfer,

(!) Junge Sehnsucht ist roter Mohn geworden;
Alle Lilien sind Fleisch und flüstern mit heißen Liebesworten
Den schönen Sternen zu, die einsam sind . . .